

Ähnliche Ornamente weist H. Butschkow von Beuditz, Kr. Weißenfels, und Stregda, Kr. Eisenach, nach¹⁾).

Schon vor ca. 15 Jahren sind von der Westseite des jetzigen Friedhofes von Radisleben linearbandkeramische Scherben bekannt geworden, die eine Siedlung vermuten lassen.

Zwei Askoi aus Mitteldeutschland

Nachtrag

Von Hermann Behrens, Halle (Saale)

Mit Tafel LXVIII

Die in Band 36, 1952, S. 44 f u. Abb. 1 auf S. 45, veröffentlichten beiden Tongefäße von Großjena, Kr. Naumburg, Askos und Henkeltasse der Salz-münder Kultur der Jungsteinzeit, sind inzwischen aus Privathand in den Besitz des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) übergegangen. Bezüglich des Askos soll noch ausdrücklich vermerkt werden, daß er unzweifelhaft einheimischer Fertigung ist und keinesfalls als Importstück betrachtet werden kann, wodurch jedoch die Annahme einer südosteuropäischen Herkunft der Formidee selbst nicht weiter in Frage gestellt wird. Da für die oben angeführte Veröffentlichung nur Faustskizzen aus der Hand des Ausgräbers, Bildhauers R. Taubert, jetzt Treysa (Hessen), zur Verfügung standen, werden in diesem Band der Jahresschrift zur Ergänzung Original-photos von den beiden Funden vorgelegt (Tafel LXVIII). Maße: Askos H.: 10,5; gr. Dm.: 12,4; Tasse H.: 9,2; gr. Dm.: 12,0; Mdg.: 10,6 cm. H. K. Nr. 55 : 13.

¹⁾ H. Butschkow, Die bandkeramischen Stilarten Mitteldeutschlands, Jahresschrift Halle 23, 1935, Taf. h, 6 und 40, 9.